

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42598)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Briefgebühr 1,20 Mk., bei Zeitabheben von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einfl. Postgeb.

Redaktion und Hauptverlag Peterstr. 76
Fernsprechanschl. 58, Amt Wilhelmshaven
Filiale Ulmenstraße 24.

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Pflüßingen-Bühlenspaan und Umgebung, sowie die Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. Reklamazeile 85 Pf.

32. Jahrgang.

Küstingen, Freitag, den 15. Februar 1918.

Nr. 59.

Die Antwort Lord Georges.

Zur der gleichen Zeit, in der Wilson seine Botschaft an den Kongress richtete, fand in London eine wichtige Sitzung des Unterhauses statt. Sie begann mit der Feststellung der verschiedenen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Premierminister Lloyd George und dem Führer der Liberalen, Herrn Asquith. Asquith forderte Auskunft über die Verhältnisse bzw. den Charakter des Kriegsrates der Entente in Versailles.

Der Premierminister Lloyd George erwiderte sich darauf zu einer umfangreichen Rede, in der er zunächst auf die Meben des britischen Reiches und des österreich-ungarischen Reiches des Reiches des Reiches eintrat. Er gab sich große Mühe, an dem von den beiden genannten Staatsmännern gemachten Ausführungen vorbei zu gehen. So stellte er unter anderem die Behauptung auf, Graf Hertling habe in seiner neuesten Rede vorgeschlagen, Großbritannien müsse seine Kolonien an die Entente aufgeben. Das ist natürlich unrichtig. Graf Hertling hat eine solche Forderung nicht erhoben, aber er hat an dem von den sogenannten allgemeinen europäischen Kriegsziele, die sich angeblich auf Recht, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung aufbauen sollen, darauf hingewiesen, daß bei ehrlicher Auslegung dieser Bedingungen England keine überflüssigen Kolonien aufgeben müsse. Das ist natürlich ganz etwas anderes als Lloyd George behauptet.

men. Die Mitgliederversammlung trat an anderer Stelle und die militärischen Mitglieder trafen sich mit einem fertigen Schriftstück, das ihre Entschlüsse ausdrückte. Ich kann nicht verstehen, daß die Erörterung der Angelegenheit auf einer dergleichen Konferenz eine bloße Farce war. Man trat in zweierlei Hinsicht einer Aufhebung der militärischen und politischen Mitglieder auf vier bis fünf Tage zusammen, die Höchstkommandierenden und Stäbe der militärischen Vertreter ebenso wie die Ministerpräsidenten. Während aller dieser Tage fand eine breite Erörterung statt, an der die militärischen Mitglieder ebenso freimütig teilnahmen wie die Zivilmitglieder, und der Gedankenaustausch hielt während der ganzen Zeit an. Ich kann sagen, daß das Ergebnis ein billiges einmütiges war. Es war keine gegenseitige Meinung bei gegenseitiger getroffen Entscheidung. Im Hinblick auf diese militärische Aktion, die über den Umfang der Versailles Verträge unternommen worden ist, muß ich mit Vorbehalt sprechen, weil ich über militärische Entscheidungen keine Kenntnis habe. Der Mann, der das heute, was ich erläutern, zu welchen Maßnahmen die Entente und die Deutschen übereingekommen seien zum Zweck des wirksamsten Angriffes auf unsere Streitkräfte. Er wäre den Alliierten zuzuzählen. Er muß mit Vorbehalt über die Kriegskonferenz sprechen, und lieber, als daß ich den Feinde Informationen zukommen ließe, müßte ich, daß die Verantwortung auf anderen Schultern läge als auf den meining.

Lloyd George behauptet dann das Unterhaus, ihm weitere Mitteilungen, die einem Landesrat gleichkämen, zu erwarten. Er hat das in einer Weise, daß Asquith demütigend rief: „Ich muß leider unterbrechen, aber ich muß in schärferer Weise gegen die gegen mich erhobene Unterstellung Einwendung machen.“ Lloyd George war aber um seine bewährte Methode der Befragung dieses Mannes sehr besorgt. Er wird erwidert worden sind: „Wer auch diesen Vorbehalt hätte Herrn Lloyd George die Ehre nicht. Er verlangte zum Schluß freie Hand in der Kriegsführung, wenn sie überhaupt erfolgreich möglich sein sollte. Die Meinungsverschiedenheit mit Asquith blieb ungelöst. Es ist anzunehmen, daß die Dinge zu einer Krise freiden werden.“

Eine Sensationsmeldung.

Vrenen, 14. Febr. Die Wei-Blg. läßt sich aus Rotterdam melden: Aus zuverlässiger Londoner Quelle erzählt unter Korrespondenz, daß man in dortigen Kreisen seit einigen Tagen von der außerordentlichen Bedeutung spricht, die einer englischen Staatskommission eintrifft, die am 8. oder 9. Febr. in Washington eintrafen sollte. Die Kommission ist im Auftrag Lord Georges kurz nach dessen Abreise von der letzten Pariser Versammlung abgereist. Sie hat den Auftrag, der amerikanischen Regierung die Lage der Entente auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete vertraulich darzulegen und von der amerikanischen Regierung eine Antwort zu fordern, ob man den Weg zum Frieden beschreiten solle oder ob Amerika es rechtfertigen und verantworten, die ungeheure Anstrengungen, die zur Erreichung des Zieles von Versailles und Paris beraten wurden, und die zum ausführen seien, durchzuführen. Es heißt, daß in Paris keine Abschlüsse über die durch die lange Kriegsdauer notwendigen Änderungen gefaßt worden seien. Man wolle die Verantwortung nicht tragen, ohne vorher von Amerika die sichere Garantie zu erhalten, daß Amerika alle Beschlüsse der Alliierten aufhebe. Die englische Kommission vertritt nur englische Interessen und hat von englischen Kabinett bestimmte Weisungen erhalten, die sich auf die Vorbereitung für den allgemeinen Frieden beziehen. Es wird dabei u. a. darauf hingewiesen, daß es für England unmöglich sei, in die gänzliche Rückgabe einzelner deutscher Kolonien zu willigen, weil die englische Regierung gegenüber den Dominions gewisse Pflichten eingegangen sei, Lloyd George mit Asquith und Ramsdome die Vorschläge, die die Kommission überbringt, beraten, so daß sie in England keinen Widerspruch finden werden, wenn der Schritt nicht ist. Es heißt, auch die französische Regierung wünsche eine eigene Kommission nach Amerika zu senden, sobald möglich, die Kommission nach Amerika zu senden, sobald möglich. Es wird ferner die englische Kommission nicht zugelassen. Von anderer Seite erzählt ich, daß auch Balfour die Ansicht hatte, abermals nach Amerika zu reisen, um mit der amerikanischen Regierung die ersten Fragen zu besprechen und zu beraten.

Die Demobilisierung in Rußland.

Die Räteregierung baut den Krieg ernstlich ab, wie wir erwartet haben. In einer langen Rede im russischen Volk hat Trotzki die Demobilisierung des Kriegszustandes mit dem Zentralrat bekannt. Wie die Nowelle Correspondence behauptet, heißt es in der Rede unter anderem:

„Genossen! Die Friedensverhandlungen sind zu Ende. Deutschland und Österreich-Ungarn wollen über die Gebiete und ihre Bevölkerung, die sie sich mit Waffengewalt angeeignet haben, herrschen. Die russische Volksautorität der Arbeiter und Bauern kann ihre Zustimmung hierzu nicht geben. Einen solchen Frieden können wir nicht unterzeichnen. Wir wollen aber und wir können auch nicht einen Krieg fortsetzen, der durch eine Vereinigung von Machthabern und Kapitalisten heraufbeschworen wurde. Im Namen der Regierung der Sowjets, der Volkskommissare und der russischen Republik bringen wir den Regierungen und den mit uns im Krieg stehenden Völkern ebenso wie den neutralen Völkern zur Kenntnis, daß wir uns weigern, ein Abkommen zu unterzeichnen, und daß wir auch nicht einen Krieg fortsetzen, der durch eine Vereinigung von Machthabern und Kapitalisten heraufbeschworen wurde. Im Namen der Regierung der Sowjets, der Volkskommissare und der russischen Republik bringen wir den Regierungen und den mit uns im Krieg stehenden Völkern ebenso wie den neutralen Völkern zur Kenntnis, daß wir uns weigern, ein Abkommen zu unterzeichnen, und daß wir auch nicht einen Krieg fortsetzen, der durch eine Vereinigung von Machthabern und Kapitalisten heraufbeschworen wurde. Im Namen der Regierung der Sowjets, der Volkskommissare und der russischen Republik bringen wir den Regierungen und den mit uns im Krieg stehenden Völkern ebenso wie den neutralen Völkern zur Kenntnis, daß wir uns weigern, ein Abkommen zu unterzeichnen, und daß wir auch nicht einen Krieg fortsetzen, der durch eine Vereinigung von Machthabern und Kapitalisten heraufbeschworen wurde.“

Zun und Form der Kundgebung sollen nicht weiter auf nach dem Vorangehenden in West-Rußland. Sie sind im Standpunkt Trotzki's und seiner Regierung begründet. Damit bestätigt sich das von uns betonte, nämlich, daß die formale Demobilisierung des Krieges durch Rußland nichts als einen leeren Protekt bedeuert ist.

Die russische Regierung hat die Durchführung der beschlossenen Demobilisierung der russischen Armee dem Kommissar für Kriegswesen, Dobjenski, übertragen, der sich sofort mit Masaninow, dem Stellvertreter Skropnikow, in Verbindung gesetzt hat, um die Entlassung der einzelnen Regimenter zu beschleunigen. Bezeichnend ist allerdings hierbei, wie durch den Zwang der Verhältnisse die bolschewistische Regierung bei der Demobilisierung zu einer Maßnahme veranlaßt worden ist, die in ausgeprägtem Gegensatz zu einer allen demokratischen Forderung steht. In einem besonderen Rausschreiben ordnete Dobjenski nämlich an, daß alle aus der Armee ausstehenden oder von der Front zurückkehrenden Soldaten ihre Waffen abzugeben haben. Diese Maßnahme, die zu den schärfsten Verfügungen im Gegensatz steht, wird damit begründet, daß die Ausschreitungen und Unruhen von den entlassenen Truppen die Sicherheit und Ruhe der Zivilbevölkerung auf das schwerste gefährden.

Inzwischen zeigt sich auch, daß es richtig war, die deutsche Sozialkommission in Petersburg nicht nach dem Drängen der Alliierten abzusenden. Es heißt, daß die Maßnahme der Sozialkommission in Petersburg eine sehr rege Tätigkeit entwickelt. Die Abordnung führt außer den Verhandlungen mit dem Sozial-Funktionär Voproschen mit den Vertretern der bedeutendsten politischen Gruppen, um sich ein möglichst klares Bild über die wirtschaftliche Lage und die zukünftigen Handelbeziehungen zu machen.

Von der Kaufmannsfront meldet die Agentur Wlita in Konstantinopel offenbar richtig, daß nach Abschluß des Waffenstillstandes die russischen Truppen die Abgrenzungslinien nach und nach verlassen und sich ins Innere zurückziehen oder sich auf Booten überlegen lassen. Vanden mit Kanonen und Maschinengewehren, deren sie sich bedienen konnten, begeben planmäßig geordnete und barbarische Handlungen gegen ostnährliche Untertanen in den von russischen Truppen entlassenen Gebieten. Obwohl wir uns mehr als einmal anlich an die Befehlshaber der Kaufmannsarmee mit dem Erdrufen gewandt haben, dieser Lage ein Ende zu machen und trotzdem wir von ihnen Antworten mit dem Vorbehalt erhalten hatten, daß die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden würden, hat sich in der Folge der gemischte Waffenstillstandsbewußtsein, der sich der Duldhaft Wlita, 16 Kilometer östlich von der Abgrenzungslinie zusammengedrängt ist, in den letzten Tagen wiederholt an den Befehlshaber unserer Kaufmannsarmee gewandt, um ihn um Schutz gegen diese Vandalen zu bitten. Angesichts dieser Katastrophe und im Hinblick darauf, daß die Gebiete, in denen diese Grausamkeiten verübt werden, von russischen Truppen entlassen sind, die die von den russischen Oberbefehlshaber beschlossenen notwendigen Maßnahmen durchführen könnten und daß die von den genannten Vandalen verübten barbarischen Handlungen täglich an Umfang zunehmen, ist dem Befehlshaber unserer Kaufmannsarmee der Befehl erteilt worden, zu wirksamen Maßnahmen zur Sicherung der Erbre von Wlita und Leben unterer Landsteute in dem von den Russen geräumten Gebiet gegen diese feindlichen Handlungen und zur Aufrechterhaltung der Sicherheit in den genannten Gebieten zu schließen. Infolge dieser Maßnahmen herrscht jetzt Ordnung im Gebiet Wlita und bis zur Linie Gaisko-Zobak.“

Aus dem Kaukasus.

Bern, 13. Febr. Von unterirdischer Petersburger Seite wird dem Berner Bund berichtet: Die Bildung eines griechischen Armeekorps im Kaukasus wurde von den Regierungsbefehlshabern in Tiflis anerkannt. Die vierte russische Division erhielt Befehl, dem genannten Armeekorps alles nötige Kriegsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Die Mafstrojen griechischer Herkunft, die in der russischen Schwarzmeerflotte dienen, wurden ermächtigt, in das griechische Korps einzutreten. Der russische Universitätsprofessor Spiroff, von dem Herkunft ein Grieche, wurde mit der Leitung des Korps beauftragt. Zweck der Bindung dieses griechischen Korps ist, die griechischen Interessen in der Gegend des Schwarzmeeres zu unterstützen, wo eine unabhängige griechische Republik gegründet werden soll.

Beifolgnahme des Postfachens des britischen Postkaffers.

Kopenhagen, 13. Febr. Berlin'sche Tidende meldet aus London: Die Regierung hat das Postfach des britischen Postkaffers in Petersburg beschlagnahmt, und zwar so lange, bis die russische Regierung von England erzwungen haben wird, daß sie frei über die russischen Postkaffern in der Post von England verfügen kann. Die englische Regierung will jedoch die russischen Postkaffers als Sicherheit des enormen Verlustes, den Großbritannien in Aufstand erlitten hat, behalten.

Die Lage in der Ukraine.

Die Nachrichten über die Ereignisse in der Ukraine noch dem vollzogenen Friedensschluß sind nur spärlich. Zunächst sind die in Kiew begünstigten Offiziere der Alliierten zurückgeworfen. An der ukrainischen Front standen 35 Offiziere in leitenden Stellungen. Die Ukraine-Offiziere sind am Sonnabend abgereist. Trotzdem aber hält sich nach einer Neuterklärung aus London die englische Regierung nicht für verpflichtet, den Frieden zwischen den Österreichern und Deutschen einerseits und den in der Ukraine, im Namen der Ukraine abgeordneten haben, andererseits, anzuerkennen.

England wird wahrscheinlich erst die Entwicklung der inneren ukrainischen Krise abwarten. Diese Übung ist noch nicht eingetreten. Nach einer Meldung des Wiener Rund sind die in Petersburg zur Gründung eines russischen Verbandes zur Verteidigung gegen die Maximalisten geführten Verhandlungen erfolgreich zu Ende geführt mit dem Ergebnis, daß alle ukrainischen Republikanismen gemeinsam gegen die Bolschewisten vorgehen werden, daß demnach eine gemeinsame Armee gebildet werde, die dazu verwendet wird, Südrußland von den Maximalisten gänzlich zu säubern. Inzwischen macht das genannte Blatt auf folgendes aufmerksam: „Die Nachrichten von der Ukraine ist noch nicht geistig. In Charkow, Poltawa, Odessa und Tschernigow sind noch die Maximalisten Herren der Lage. Selbst in der Umgebung von Kiew ist keine endgültige Entscheidung gefallen. Mit der völligen Demobilisierung aller Streitkräfte an der Grenze wird sich der Bürgerkrieg auch in der Ukraine verforten. Die junge ukrainische Republik hat fernerhin einen Aufbruch zu lösen, bevor sie nach außen in eine große Handelspolitik eintreten kann.“

Die Lage in Finnland.

Finnland und Schweden.

Stockholm, 12. Februar. (Ein Bericht.) Trotz fortgesetzter Siegesberichte ist die Laune unmerkbar, daß die Lage der bürgerlichen finnischen Regierung sehr unangenehm ist. Gut unterrichtete Kreise erklären hier geradezu, daß die Situation der Weißen Garde verzweifelt werde, wenn ihr nicht unverzüglich Waffen und Munition zugesandt werden. Am Abend erklärt, es sei besser, der Bolschewismus werde jetzt auf finnischen Boden niederkommen als nachher auf schwedischen. Die liberale Presse, besonders Dagens Nyheter, ermahnt sich, dieser Spornmoder entgegenzutreten, wobei ihr die wachsende Stärke der von der linkssozialistischen Organisation geführten Bewegung schmerzhaft ist. In diesen Kreisen gibt man die Meinung kund, daß eine Intervention eine schwere innere Krise hervorgerufen würde. An der Provinz haben gestern eine Anzahl Revolutionäre in mehreren luttagebüden, die teilweise Mordanschläge aufzuweisen hatten.

Feuilleton.

Die Revolution im „Gothaischen“.

Die großen Ereignisse unserer Tage werfen ihre Schatten sogar bis in den Gothaischen Hofstaat, dem Wächter der königlichen Erbverwalter. Viele von ihnen haben in diesen schweren Zeiten etwas gelitten. Einmal ist sogar der Name, Würde und Wirkungskreis abhanden gekommen. Jedenfalls zeigt sich im neuen Hofstaat eine bemerkenswerte Umwälzung und sogar, was man nur mit Verwunderung feststellen kann, eine recht mangelhafte Kenntnis der Tathandlungen. In der ersten Abteilung wird das Haus Holstein-Gottorp-Romanow nach wie vor als regierende Linie aufgeführt; Nikolaus II. erscheint mit allen seinen Titeln. Vielleicht zum letzten Mal funkeln „märchenhaften Glanzes“ die Kronen von Moskau, Kiew, Wladimira, Nowgorod, Stefan und Astrachan, die der Erde Monarchie mit unzähligen anderen vereinigte; selbst der „Erbe zu Norwegen“, als den sich die Zaren bezeichneten, fehlt nicht. Die Titulatur ist nur die, die einmal von deutschen Fürsten verliehenen mitläßlichen Grade verkürzt, während unter den Auszeichnungen Nikolaus II. nach wie vor auch der Schwarze Adlerorden erwähnt ist. Die Weltgeschichte vertritt sich nur durch ein dem Titel „Kaiser“ und Selbstherrlicher aller Reichen“ distinkt vorangesetztes „norm.“ durch die Angabe der Residenz (Kloster Wolok bei Bobolst für die Familie des letzten Zaren und, wobei es nicht irrtümlich „Nomenklatur bei Kiew“ für die Zarin-Mutter), sowie durch die Bemerkung „des Thrones entsetzt März 1917“. Diese Fassung ist so unrichtig, daß man Mühe hat, zu verstehen, wie sie in den sonst diplomatisch genau geschriebenen Hofakten hineingeraten konnte. Nikolaus II. ist, wenigstens der Form nach — die aber doch für die Redaktoren des Kalenders maßgeblich sein muß — nicht abgesetzt worden, sondern freiwillig zurückgetreten; das Datum dieses Vorganges ist durchaus nicht zweifelhaft, da die amtlich veröffentlichte Entlassungs-urkunde vom 2. (15.) März datiert ist.

Noch weit kühner springt der Hofkalendar in der dritten Abteilung (Diplomatisches Jahrbuch) mit den Tathandlungen um. Daß das Reich „jemals“ eine „verfassungsmäßige

Stellenweise nahmen auch liberale bürgerliche Kreise an der Stocholmer Protestation teil, die die Form einer gewaltigen Verammlung hatte und insofern Sanftmütigeren unter freiem Himmel außerhalb der Stadt abgehalten werden mußte. Dagens Nyheter bringt einen Artikel, welcher sich dagegen wendet, von den finnischen Revolutionären als von Sozialisten zu reden. Man müsse das unterlassen, auch wenn Genossenschaftlichkeit in Finnland vorgekommen seien, denn an dieser Bewegung nehme die sozialistische Partei mit der Parteileitung teil. Und mit dieser Partei werde auch die bürgerliche Regierung verhandeln müssen, um Finnland eine Stabilisierung seiner Existenz zu verschaffen. Politiken berichtet aus Torna über weißen Terror. Am Freitag seien sieben Mann hingerichtet worden, darunter der Volkskommissar Sielitschkin, der den rumänischen Grenzanden Diamante begleitete. Ein am selben Tage aus Schweden ausgewanderte Junge habe Sielitschkin zu retten versucht, sei aber mit Verhaftung bedroht worden. Die Leiche Sielitschkins sei die ganze Nacht im Schnee liegen gelassen worden.

Die Krise in Warschau und Wien.

Die Proteste gegen die Abtretung des Gouvernements Cholm haben die ersten politischen Aktivitäten hervorgerufen. Der polnische Ministerpräsident von Ruchaczewski hat dem Agentenrat der Demission des polnischen Kabinetts überreicht. Gleichzeitig ist der Direktor der polnischen Abteilung, Koszowozki, von seinem Posten zurückgetreten.

Und in Wien erklärten nach den Abendblättern auch polnische Mitglieder des Serenhaus, daß sie sich mit Rücksicht auf die der Ukraine im Friedensvertrag zuwachsenden Grenzen der Opposition des Volensches im Abgeordnetenhaus anschließen.

Die Krise kann noch erheblichen Umfang annehmen. Es ist nicht unmöglich, daß darüber die ganze österreichische Regierung völlig ist, umsonst, als nach dem Wortlaut des Friedensvertrages die festgesetzten Grenzen gegenüber Polen und Österreich-Ungarn zunächst unabweislich sein sollen. Es ergibt sich daraus, wie notwendig eine Heranziehung polnischer Vertreter zu den Friedensverhandlungen gewesen wäre.

Ueber das ebenfalls russische Gouvernements Cholm, um das der Streit geht, ist folgendes zu bemerken: Nach der russischen Statistik von 1910 beträgt die Bevölkerung des Gouvernements Cholm rund 800 000 Seelen, und jetzt sich zusammen aus 60 Prozent (480 000) Ukrainern und 20 Prozent Polen, aus 14 Prozent Juden und 4 Prozent Deutschen sowie 2 Prozent Russen. Nach diesen Angaben ist der polnische Anspruch auf dieses Gouvernements ein recht problematischer.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 14. Februar.

Die Vorwärts-Anfrage. Die Anfrage wegen veränderten Landesvertrags, die gegen die beiden Vorwärts-Redakteure Kuttner und Stämpfer erhoben worden ist, sollte besänftigt am Mittwoch voriger Woche verhandelt werden. Die Verhandlung wurde damals vertagt, weil sich Genosse Stämpfer als Verfasser des unter Anfrage stehenden Artikels gemeldet hatte. Sie sollte nun am letzten Dienstag verhandelt werden. Kurz vor dem Termin erwiderte aber die Mitteilungsstelle, daß die Verhandlung abermals vertagt sei. Die Angeklagten haben sich nunmehr an das Gericht mit einer Eingabe gewandt, in der sie um mögliche Befreiung der Verhandlung der Angelegenheit ersuchen.

Die Kandidaten in Niederbarnim. Für die Reichstags-erhebung in Niederbarnim hat die fortschrittliche Volkspartei den Ehrenbaldwiner Dr. Otto Hoffmann aufgestellt. Die Nationalliberalen haben als Kandidaten den Stadtrat Dr. Mareksh nominiert. Dadurch ist eine liberale Kompromißkandidatur hinfällig geworden, so daß sich in Niederbarnim zwei liberale und zwei sozialistische Kandidaten gegenüberstellen. Der Kandidat der sozialdemokratischen Partei ist Genosse Rud. Wiffel, die Unabhängigen präsentieren den bis kurz vor Kriegsbeginn bürgerlichen Parteigänger Dr. Rudolf Breitfeld.

Aus der Verfassungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses. Die Verfassungskommission hat am Mittwoch die Vorlage über die Zusammenlegung des Serenhaus in erster Lesung zu Ende gebracht. Bezüglich der Vertretung der Angestellten wurde beschloffen, daß zur Übernahme der Präsentation der Vertreter der Angestellten aus den Vertrauensmännern der Versicherer bei der Kreisversicherungsanstalt für Angestellte Präsentationsförder gebildet werden. Die Bildung der Präsentationsförder und die Bestimmung der Zahl der von den einzelnen Körpern zu präsentierenden Mitglieder erfolgt durch königliche Verordnung. Die Mitglieder des Innern und für Handel und Gewerbe sind ermächtigt, für die Ausübung des Präsentationsrechts weitere Vorschriften zu fassen. Ferner beschloß die Kommission, daß das Gesetz gleichzeitig mit dem Gesetz betr. die Wahl zum Haupte der Abgeordneten in Kraft tritt.

Ueber alle anderen Anträge, besonders auch über einen fortschrittlichen Antrag, der dem König das Recht gibt, die Mitgliedschaft derjenigen Mitglieder des Serenhaus aufzuheben, welche auf Präsentation berufen worden sind, wurde die Abstimmung ausgesetzt. Am Donnerstag soll die Beratung der eigentlichen Wahlrechtsvorlage beginnen. Hierzu sind bereits eine große Reihe von Anträgen eingereicht.

Antkündigung der Wahlreform in Braunschweig. Der braunschweigische Landtag wurde gestern mit einer Abtreude eröffnet, in der das neue Wahlreformgesetz angekündigt wird. Es heißt darin:

Demgemäß sollen einerseits die allgemeinen Wahlvorschriften sich auf das allgemeine in das Reichsrecht der braunschweigischen Staatsangehörigen, männlichen Geschlechts gründen, ohne Rücksicht auf Stand, oder Einkommen, aber mit dem Erfordernis einer gewissen Dauer des Wohnsitzes im Herzogtum. Das Wahlrecht ist dabei nach wie vor aufgebaut auf der Bildung solcher Wahlkreise, die im wesentlichen eine Einheitlichkeit der öffentlichen Interessen aufweisen. Für die Wahlberechtigung hat der Grundbesitz der Verhältniswahl vorgeschlagen werden können. Andererseits aber sind, wie zuvor, berufstätige Wähler vorgesehen, wenn auch teilweise in zeitgemäßer anderer Zusammenlegung. Insbesondere sollen fortan Abgeordnete der sich auf das ganze Land erstreckenden öffentlichen Körperschaften der Landratschaft, des Landtags, des Landrats und des Kreisrats berufen werden.“

Nach dieser Vorbereitung wird in Braunschweig eine Vorlage erfolgen, die von einem wirklichen allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht weit entfernt ist und erheblich hinter der preussischen zurücksteht. Gegen eine solche Wahlreform wird sich das braunschweigische Volk sicher energisch wehren.

Lokales.

Rüstringen, 14. Februar.

Anzeigen Privatier über Kleidungsgläcke.

Als Zeitungsleser ist beim Stellvertretenen General-Commando Klage geführt, daß Publikum ist darüber unangeboten, wenn letztes der Zeitungen die Aufnahme von Anzeigen verweigert würde, in denen Privatpersonen retrograde oder nichttragende Kleidungs- und Wirtschaftliche, Uniformen und Stiefel zu kaufen suchen oder anbieten. Demgegenüber weist das General-Commando daraufhin, daß den Zeitungen die Aufnahme derartiger Anzeigen verboten ist. Es dürfen nur befähigt zugelassene Personen und Stellen die genannten Gegenstände käuflich erwerben oder veräußern. Zuhilfenahme können mit Befugnis oder Befehl befristet werden. Diese Maßnahme beruht auf einer Bekannmachung des Stellvertretenen Reichsanzlers und soll den Kommunalbehörden Gelegenheit geben, größere Verbände von gebrauchter billiger Kleidung und Wäsche zu sammeln, um in der Lage zu sein, die Beschaffung und namentlich die aus dem Felde heimkehrenden Krieger angemessen versorgen zu können.

Der 4. Reformationsvortrag findet nicht am 18. Februar, sondern am Sonntag den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Kathausstellungsraum in der Wilhelmshafenstraße statt. Es wird der Herrere Gogarten aus Thüringen über: Reformation und sozialer Gedanke sprechen.

Ausflug, worin alle Frauen von 18 bis 30 Jahren eingeladen werden, sich für das kürzlich geschlossene Arbeiterinnen-Bataillon einschreiben zu lassen. Dem Partij zufolge wird die Bataillon, das nach Zulassung der türkischen Frau zum Handel, zum Beamtenamt, zu öffentlichen Ämtern, dem roten Kreuz und anderen Dienstleistungen, das Eintreten der Frau in die Armee eröffnete, den ersten Schritt gemacht, den Namen ersten Arbeiterinnen-Bataillon, tragen. Das Offizierskorps und das Offizierspersonal werden ausschließlich aus Männern bestehen, die fernerhin auch Frauen erhebt werden. Das Bataillon wird täglich acht Stunden hinter der Front arbeiten.

Stetten von Metall mit Kupferamalgalan. Zum Stetten von Metall eignet sich ganz besonders Kupferamalgalan. Es werden die blankgemachte Metallstücke nach dem Anbringen des Amalgams gegeneinandergerieben und „steten“ dann so fest, als wenn sie miteinander verbleit wären. Zur Herstellung des Amalgams bringt man nach Nixt und Lampe Zinkstücken in eine Lösung von Kupfernitrat, wäscht dann das als hartes Pulver genommene Kupfer und behandelt es mit einer Lösung von salpetersaurem Quecksilberoxyd. Dem mit heißem Wasser überglühendem Kupfer wird Quecksilber zugesetzt, bis sich durch Kneten eine plastische Masse bildet. Beim Festwerden wird das Kupferamalgalan so hart, daß es sich wie Gold polieren läßt. In folgendem Wasser wird es weich und so bildsam, daß es zum Formen verwendet werden kann.

Ein gefährlicher Kriegserfolg für Weicholl. In der Gesellschaft der Letzte in Wien machte Dr. Sternberg auf zwei Fälle von Quecksilbervergiftungen aufmerksam, die bei Arbeitern auftraten, welche mit der Erzeugung eines neuen Metallaltes zum Weicholl beschäftigt waren, das aus einer Legierung von Blei, Antimonium und Quecksilber besteht. Letzteres stellt den Kriegserfolg des Zinns dar, das sonst den Hauptbestandteil des allgemein gebrauchlichen weißen Zinns bildet. Da weiches Lot einen sehr großen Verwendungsbereich hat, nicht nur in der Schmelzerei, sondern fast in der gesamten Metalltechnik gebraucht wird, ist diese Feststellung von Bedeutung. Es ist nämlich zu befürchten, das weiche auch Quecksilbervergiftungen bei verarbeitenden Handwerker einleiten und schließlich, wenn Klüßergeräthe damit gelötet werden, auch ökonomische Quecksilbervergiftungen vorkommen werden.

Monarchie mit einem selbstherrlichen Zaren an der Spitze, wird sorgfältig verzeichnet, darauf festgestellt, daß Nikolaus II. abgedankt hat — ein unlösbarer Widerspruch zur ersten Abteilung. Die aus früheren Jahrgängen des Hofkalenders belohlenen Anzeichen sind dann zum Teil vollständig ausgefüllt (Genau wird als Ministerpräsident und Oberbefehlshaber des Heeres als Minister des Innern bezeichnet, was ihren Titeln und Merkmalen keineswegs entspricht), zum größeren Teil aber leer gelassen. Selbstverständlich befehlt der Hofkalendar den Kammerherren und Wirklichen Staatsrat Fürsten Schöcherlbarov als Chef der Hauptverwaltung des Reichsgeschäftsbereichs, was im alten Reine eine Ministerstellung war, auch führt er die Namen der reich titulierten Präsidenten und Oberprokuratoren des Reichsgeschäftsbereichs an, der natürlich von der Hofgeschäftsregierung getrennt anerkannt wird. So wird der Hofkalendar keinem gerecht. Er anerkennt den Bestand von Einrichtungen, die mit der maximalistischen Staatsauffassung durchaus unvereinbar sind, andererseits aber bezieht er jedes legitimsich fühlende Wort durch die Subjunktiva, die er den Korporaden der Revolution darbringt. Daß ein gänzlich hilfloser Herr Kremlens als Oberbefehlshaber im Krieg aufgeführt wird, bleibt auf jeden Fall in der Geschichte des Hofkalenders eine denkwürdige Tatsache.

Ukraine, nicht Ukraine. Es darf vorausgesetzt werden, daß jetzt niemand die Ukraine, die zukunftsreiche Republik in Südrußland, kennt, nur mit dem — ist — wissen die meisten nicht fertig zu werden. Die einen sprechen es „wie at“, die anderen wie „u“, es ist aber ein ganz gewöhnliches ai wie in Kaiser, Mai u. a. Die Ukraine ist ein Grenzland, ebenso wie die mendische Ufermark, die jenseige Ufermark, ein Grenzgebiet zwischen Wenden (in Brandenburg) und Oobriten (in Mecklenburg) war. Dem russisch-mendischen Ukraina entspricht das südslawische Kraina oder Krainja, das jenseige österreichische Skonand Krain. In Kroatien und Serbien hat das Wort noch die Bedeutung von Grenze, so heißt der Nordwestzipfel von Bosnien, das sogenannte Türkskraj, und die Nordostspitze von Serbien (mit der Hauptstadt Regowin) Krainja, d. h. Grenzkrain.

Widmung eines kaiserlichen Arbeiterinnen-Bataillons. Die Dänische Vereinigung für Frauenarbeit veröffentlicht einen

Die hohen Fleischpreise in Müllingen. Im Straßhof der...

Unangekündigt ist noch immer der Mord an der Frau...

Fahrplanänderung. Vom 15. Februar an wird der...

Die Kriegsunterstützung vormaliger Kinder. Ueber die...

Die Sommerzeit wird in diesem Jahre mit dem...

Schöffengerichtssystem. Die Frau des Wirts D. hatte...

Schreiben Sie s!cht! Unter dieser Ueberschrift bietet...

Kriegsgefangenenschaft nach Russland. Künftig wird...

Anmeldepflicht für Feind-, Feindfranz- und Ungegn...

Nach eine Drohung der Ententegegnenden in Jassy.

Blutiger Bürgerkrieg in Finnland.

Siezu eine Beilage.

Markt, zusammen 832 036,58 M.; für ein Sparfassenbuch...

Aus aller Welt.

Verzweigungskritik. In Samnigrath (Weinpr.) wurden...

Letzte Telegramme.

Bestige Erkundungsfahrte bei Lens und in der Champagne.

Engländer und Franzosen leisten an vielen Stellen der...

30000 Br.-M.-Z. im östlichen Mittelmeere vertriebt.

Der Chef des Admiralfletes der Marine.

Die Unterfertigung der Ententegegnenden in Jassy.

Blutiger Bürgerkrieg in Finnland.

Siezu eine Beilage.

Greßin von nahezu 81 Jahren, die immer noch mit fester...

Ein Förster erschlagen. Der Förster Kalkich aus...

Schwerer Eisenbahnunfall in Galizien. Bei Kopul in...

Eine kleine Verwundung. In der Saft von Brest wurde...

Verboten auch auf den Malakassinseln.

Die bulgarische Ministerpräsident in Berlin.

Die Kaiserin v. Payer nimmt seine Tätigkeit auf.

Neue Kriegsanleihe in England.

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Ein amerikanischer Segler und ein französischer...

Bekanntmachung.

Verleihen, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung eine Rente von zwei Dritteln oder mehr der Vollrente beziehen, wird für die Zeit bis zum 31. Dezember 1918 auf Antrag eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage von 3 Mk. zu ihrer Rente gewährt, sofern sich die Verleihen im Inlande aufhalten, und nicht zulassen die Annahme rechtfertigen, daß die Zulage nicht benötigt wird. Die Zulage wird für volle Kalendermonate und nicht länger als drei Monate rückwärts, gerechnet von Beginn des Monats, in welchem der Antrag eingegangen ist, gewährt, und zwar frühestens vom 1. Februar 1918 an.

Einträge auf Gewährung der Zulage sind an den Versicherungsträger (Berufsgenossenschaft, Ausführungsbehörde Kaiserliche Werkst. u. a.) zu richten; auch können Einträge von den im Amtsbezirk Rüstingen wohnenden Rentenempfängern beim Versicherungsamt hierseits, Poststr. 53, Zimmer 18, unter Vorlegung des Rentenbescheides angebracht werden.

Rüstingen, den 12. Februar 1918.
Großherzoglich Oldenburgisches Versicherungsamt.
Dr. Hillen er, Amtshauptmann.

**Für Stellmacher usw.
sowie für Landwirte.**

Der Fischer Wäbdenhoff in Wilhelmshaven läßt am **Sonnabend den 16. d. Mts.,** nachm. 3 Uhr pünktlich beginnend, hinter seinem Hause, Altendeichweg 28, folgende aus dem Abbruch eines alten Schiffes gewonnene Edler öffentlich meistbietend auf Saßlingsfest versteigern:

- 150 m Notbuden (40 cm breit und 10 cm dick),
- 1 Ritzspinbohle (15 m lang, 40 cm breit und 15 cm dick),
- 20 Haufen Eisenbohlen,
- 20 Haufen Kiegelholz,
- 70 Haufen Brennholz.

Auktionator H. Reents
Rüstingen, Balowstr. 9. Fernsprecher 632.

Bekanntmachung.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes der **Mara Doh,** zuletzt in Rüstingen aufenthalten, die wegen Diebstahls gefügt wird, wird ersucht. Alte 69/18.

Rüstingen, 8. Febr. 1918.
Der Amtsanwalt.
J. W. Harbers.

Bekanntmachung.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Mietnemers **Theodor Lu b a n,** geb. am 23. März 1900 zu Seppens, wird ersucht. Alte D 57/17.

Rüstingen, 9. Febr. 1918.
Großherzoglich. Amtsgericht, Abteilung III.

Bekanntmachung.

Am Montag 18. Febr. 1918, nachmittags 4 Uhr, soll auf dem Hofe des Realcafé, Bismarckstraße 158, ein

Sofa

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteig. werden. Rüstingen, 12. Febr. 1918.

Stadtmagistrat.

Dr. Luelken.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrisch. Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk Rüstingen zugelassen:

- Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven, Pring-Geurich-Str. 10.
- Ed. Rüstingen, Roonstr. 6.
- Vinaych, Rüst., Börsenstr. 29.
- Winkler, Rüstingen, Fiedelrutenstraße 13.
- Brandt, Rüst., Anguststr. 15.
- Eben, Rüst., Börsenstr. 12.
- Elektrizitätswerk Rüstingen, Harms, Wilhelmsh., Marktstraße 18.
- Kuhlmann, Wilhelmshaven, Am Bismarckslag.
- Aufschla, Rüst., Bismarckstraße 28.
- Rohde, Wilhelmshaven, Steierstraße 51.
- Schmidt & Co., Rüstingen, Gierkestr. 58.
- Schulz, Rüst., Mißbüchelstraße 16.
- Siemens-Schuckert-Werke, Wilhelmshaven, Viktoriastraße 76.
- Thaden, Rüst., Schulstr. 30.
- Weinreich, Rüsting, Ulmenstraße 38.
- John, Rüst., Müllerstr. 58.
- W. Wöhlbier, Wilhelmshaven, Weterstraße 3.
- Verleihenamt [15 der Stadt Rüstingen.

B. F. Kuhlmann

Inhaber: E. Kuhlmann
69 Bismarckstrasse 69.

- Taschmesser
- Dolchmesser
- Scheren
- Rasiermesser
- Rasierapparate
- Rasierkästen, Pinsel
- Streichriemen
- Giletteklingen
- Taschenmesser.

Ältestes Geschäft am Platze. Gegründet 1874.

B. F. Kuhlmann

Bismarckstrasse 69.

Suche auf sofort schulfreien

Lehrjungen

Zob. Foden, Roonstr. 62.

Gesucht

für sofort eine ältere

Buchhalterin

bezu. Buchhalter, welche perfekt in der Buchführung, Maschinenrechnen, Stenographie und im Schriftwechsel ist. Vorstellung in der Zeit von 5 bis 7 Uhr abends.

Vinaych Nachf.

Börsestraße 79. [6592]

Blätterinnen

gelucht

Dampfwasserkraft-Frauenlob

Margaretenstr. 7. [6589]

Ein Lehrmädchen

mit guten Kenntn. für mein Papier u. Schreib-Geschäft sowie Mädchen f. die Nachmittagsstunden im Haushalt. Buchdruckerei Aug. Stecker, Wilhelmsh. Straße 46

Gesucht ein Mädchen

für den ganzen Tag. [6591]

Dienstmädchen

Lohn 50 Mk. monatl. [6591]

Belz, Feinestr. 4.

Theater Burg Hohenzollern

Freitag den 15. Februar 1918
— Anfang 8 Uhr: —

Abschieds-Vorstellung der jetzt engagierten Spezialitäten.

Sonnabend den 16. Februar: 6582

Neuer phänomenaler Spielplan!

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr nachm. an. — Theater-Fernsprecher 27.

Achtung! Bestellungen auf Kohlen, Briketts, Koks, Koksgrus

in jedem Quantum für Wilhelmshaven und Rüstingen nehme ich stets entgegen.

Zubergeschäft M. Giltz

Wilhelmshaven, Neue Straße 21
Telephon Nr. 356.

Kriegswohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Sonnabend den 16. Februar abends 8 Uhr.

Margarethe

(Faust), Oper in 5 Aufzügen von Ch. Gounod. Opernpreise.

Sonntag den 17. Februar nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Im weissen Röss'l

Abends 8.15 Uhr: **Sherlok Holmes**

Detektivkomödie in 4 Akten nach Conan Doyle von A. Bozenhard. 6554

Karten zu 3, 2, 1 Mk. und 50 Pf. sind zu haben in Lohses Buchhandlung, Roonstr. und Niemeyers Zigarren-Geschäft, Ecke Göker- und Bismarckstrasse. 6554

Die Karten zur Sonntag-Nachmittagsvorstellung sind nur bei Niemeyer zu haben.

Stoffschuhe und Pantoffel

aus Abfällen usw. fertigt jeder sofort nach meinem väm. Verbeuch mit Maßläben und Schnitt an. [6585]

Preis des Werkes 1,25 Mk. per Nachnahme. Bestellt bei Walle a. d. S.

Wir empfehlen uns re feuer- und einbruchssichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeglicher Art

in versiegelten Paketen, Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden **Schrankschließern.** [13]

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Zweigniederlassung Wilhelmshaven
62 Bismarckstrasse 62

Siebethsbürger Heim

Siebethsburg, Siebtedeler u. Ede-Wiesen-Str.
Donnerstags: Spielabend des Rüstinger Schachklubs.

Öffentliche Versammlung

der vereinigten Bürgervereine der Stadt Rüstingen
am Sonnabend den 16. Februar ex., abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn G. Müller, Neumder Hof.

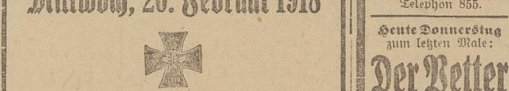
Zeitfragen, Kommunale Uebergangswirtschaft und die Aufgaben der Bürgervereine.

Referent: Magistratsmitglied Paul Hug.
Es ist Pflicht der Mitglieder der Bürgervereine, zu erscheinen. Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen. 6588

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses der vereinigten Bürgervereine: G. Siems.

Wohltätigkeits-Vorstellung im Parkhaus

veranstaltet von der 6. Kompagnie der II. Matrosen-Division am
Mittwoch, 20. Februar 1918



Der Gesamtverdienst ist zum Besten hiesiger Kriegslazarette bestimmt.

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr abends. Karten zu Mk. 3.00, 2.00, 1.25, 0.50 an der Abendkasse sowie im Vorverkauf bei Niemeyer, Zigarren-Geschäft, Ede Göker- und Bismarckstraße. [6494]

Adler-Theater

Gastspiel des Metropol-Theaters zu Köln mit dem beliebtesten Komiker

Peter Prang als Gast

Freitag abend 8 Uhr: **Die ledige Ehefrau**

Operettenposse mit Gesang und Tanz. 6580

Trauerbriefe und Trauerkarten

liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Arbeiter-Turner-Kartell

Rüstingen-Wilhelmshaven.

Nachruf!

Dem Weltkriege zum Opfer fielen in der Zeit Juli-Dezember 1917 folg. Turngenossen

Freie Turnerschaft Rüstingen:

- Friedrich Löffler
- Ommo Ommen
- Hermann Behrends
- Paul Kummer
- Oskar Leopold

Arbeiter-Turnverein Heppens:

- Johs. Schönbohm
- Paul Hamisch
- Adolf Janssen

Arbeiter-Turnverein Germania: 6587

Charles Krause.
Ehre ihrem Andenken! Der Vorstand.

Volks-Theater

Dir. J. F. Feldhufen
Ede Bremer u. Grenzstr.
Telephon 855.

Der Bettler

Morgen Freitag zum letzten Male:
Im Bahnhüterhaus.

Schauspiel in 4 Akten v. Stein-Landesmann.

Volksküchen

Müllersstraße u. Ulmenstraße
Hallerstr., Friederikenstr.
Ferner Str., Marktstraße

Zahle höchste Preise

für neue u. gebrauchte Möbel sowie ganze Hausstände.

Gerh. Janssen, Wilhelmsh., Querstr. 12, Ede Adler Str.

Empfehle:

Johannisbeer-Kirsch- und Heidelbeerwein

Ferner: 6593

Wermuth-, Fruchtwein und Apfelwein

Ernst Jostusch

Dampfdestillation und Litzilabri.
Wein - Großhandlung.

„Sapoton“

Ertrag für Bismarckstr. 12
Zinkt 12 Hg.

Wenzels Seifengeldstoffe

Todes-Anzeige.

Denke morgen entlichst an mich machereu. Krankheit unter einz. Stellung

Margarete im eben vollendeten 6. Lebensjahre. Dies zeiget schweren Herzens an [6583]

J. G. Boylan, a. 3. im Felde u. Frau, geb. Müller. Exzen, 12. Febr. 1918. Die Beerdigung findet Dienstag, 19. Februar, nachm. 4 Uhr auf dem Friedhof in Exzen statt.

nicht nur für 4000 Kriegsveteranen, sondern für die gesamte Bevölkerung, für circa 60 000 Einwohner, zu sorgen hat nach den Grundfragen, die für die Lebensmittelversorgung des kriegsbedürftigen Volkes geschaffen worden sind. Welche man den Kriegskriegsbedürftigen größere Vorteile, so handle man ungerecht gegen die übrigen Einwohner. Grauen, Mühen und andere Nahrungsmittel können nur beschafft werden, wenn die Kriegskriegsbedürftigen, ihre Kartenscheine beschaffen abzugeben. Für die Knappheit der Nahrungsmittel und für etwaige Mängel der Ernährung in der Stadtverwaltung nicht verantwortlich. So unzufrieden, wie der Disziplinierung meint, ist also die Stadtverwaltung nicht. Wenn die Güter und Erträge zur Verbesserung der Stadt und im Interesse der Volksgesundheit amplanzt, sollten sie gerade das anerkennen. Meistens ist es geschehen, weil die Stadt die Erträge hatte und keine besonderen Vorrichtungen gemacht werden brauchten. Der Kauf einer Zigarette gefällig, um nach dem Kriege so schnell wie möglich den Bau von Arbeiterwohnungen und der städtischen Gebäude fördern zu können. Der Jura, das hätte in früheren Zeiten getan werden können, ist nicht am Wege. In diesen jüdischen Betrieb ist schon vor Jahren gedacht worden, aber nur nach und nach können die Pläne ausgeführt werden, wenn sie reif sind. Die Doppelbevölkerung (in Preußen und in Ostpreußen) ist beinahe für alle Menschen mit Schwestern verbunden, aber die Stadt kann daran nichts ändern, da sie geistlich ist und gleiches Recht schafft. Das Sonntagessen wurde bei der Einführung mit 10 Pf. Zuschlag abgegeben, weil es in besserer Qualität als das Wochenlagessen hergestellt wurde. Der Vorstand hat schon beschlossen, den Preisunterschied zu beseitigen. Die Stadt ist in auch gezwungen gewesen, den Preis für das Essen auf 80 Pf. zu erhöhen, ebenso sollte das Essen in den Werkstätten 70 oder 80 Pf. Ueber den Gehaltsmaß läßt sich nicht streiten. Wir sind bereit, das Essen den Gewohnheiten der bürgerlichen Bevölkerung anzupassen und gut sättigendes und gar gelochtes Essen zu geben. Für die Wochenspeisungen in Wilhelmshaven ist die Stadt Mühen nicht verantwortlich: sie kann auch nur von dem Werk abgeben, das sie vom Kriegsveteranensamt in Berlin erhält. Die Küchenverwaltung ist mit Gerst und Weizen bemittelt, die Befürder der Kriegskriegsbedürftigen zu helfen. Aber ebenso wie in jedem Haushalt einmal die Suppe anbrennt oder der Koch nicht ganz gut ist, kann es auch in der Kriegsküche passieren. Preislich können wir nach Lage der allgemeinen Nahrungsmittelverhältnisse keine großen Hoffnungen auf Besserung in der Lebensmittelverwaltung in der Speisefolge geben, wenn es nicht gelingt, aus der Ukraine oder Rumänien Getreide und Hülsenfrüchte einzuführen. Mühen muß sich nach den übrigen Verhältnissen im Reich richten. Die Stadtverwaltung hat aber alles Interesse daran, die Bevölkerung zu zufrieden wie möglich zu machen.

Vorstandsmitglied O. N. E. weiß darauf hin, daß sich die Zuzugung von Kriegskriegsbedürftigen sehr gut bewährt hat. Die Verwaltung hat manche gute Anregung dieser Mitglieder zur Ausführung gebracht. Es muß gesagt werden, daß die Küchenverwaltung nicht, was sie kann.

Ein Redner bemängelt, daß das Kriegsveteranensamt Mühen zuzugung König über den festgesetzten Höchstpreis verkauft habe. Ein anderer Redner erklärt, eine Portion Essen sollte noch nicht, es würden daher auch die benachteiligten Kriegskriegsbedürftigen flach bestraft. Dem Essen sollte die nötige Würdigung. Jeder gebe es jetzt auch keine halben Portionen mehr zu kaufen.

Vorsitzender Wald erklärt, für die Küche, über die er die Aufsicht habe, treffen die Vorwürfe des Vorredners nicht zu. Daß das Essen fähig und möglichst gut gemacht wird, geht schon daraus hervor, daß mehr Getreide verwendet wurden als in den Küchen anderer Städte. Entschuldigend ist, wenn einmal eine Kasserolle sich etwas verpöbelt, weil die Straßenhändler versagte. Niemand wird die heutige Kriegsküche als ungeeignet bezeichnen, aber es wird den heutigen Verhältnissen entsprechend gut gelocht, sicher nicht schlechter als die Hausküche kochen, die auf die rationierten Lebensmittel angewiesen sind. Die Arbeiterorganisationen im Reich haben sich bemüht, die allgemeine Ernährung besser zu gestalten und die Kartifizierung zu erhöhen, leider erfolglos. Vermutlich sind die Kartifizierung nicht genügend erfolgt worden. Die Städte tragen hieran keine Schuld. Im Gegenteil: die Neuformulierung des Denkrichts beweist, daß die Stadtverwaltung alles tun, um die Bevölkerung zu befriedigen. Redner konstatiert, daß für den Preis von 80 Pf. nicht nur 1 Liter, sondern mindestens 1 1/2 Liter gegeben wird.

Ein Redner wünscht, daß die Getreide, die den Schwächsten zur Verheilung von Grippekranken zur Verfügung gestellt wird, besser den Kriegskriegsbedürftigen gegeben werden könnte. Ein anderer Redner erklärt, in einem Hamburger Kaffeeart habe er als Kranke lange nicht so gutes Essen bekommen, wie hier in den Kriegsküchen. Ein weiterer Versammlungsbesucher ruft die Kriegsküchen, die in der Küche der Kassenbewerter gegeben haben, als Jenseitig auf, daß dort das Essen keinen Vergleich mit dem der Kriegsküchen aushalten könnte. Hier seien die Portionen größer und das Essen bedeutend wohlschmeckender.

In seinem Schlussworte erklärte Stadtratsmitglied Meyer, die Mühenbetriebe an der Westfront sei nur für Arbeiter gedacht; die Arbeiter, die nicht hierher gehen, sind für die Arbeiterbetriebe, mühen doch nach der Markthalle oder der Mellemstraße gehen. Redner geht dann näher auf die Wünsche der Redner und auf die ganze Lebensmittelfrage ein. Ferner weist er gegenüber dem Vorredner des ersten Redners, die Unterbringung der Kriegskriegsbedürftigen, darauf hin, daß Mühenbetriebe bereits mit der höchsten Unterbringung im Reich galle. Er dankt der Versammlung für die nachste Disziplin und stellt in Aussicht, daß den Mühenbetriebe nach Möglichkeit Bedienung getragen wird.

Der eingetragene Antrag wird einstimmig angenommen und dann die Versammlung geschlossen.

Aus dem Lande.

Feber. Neuausgabe von Lebensmittelkarten. Der Magistrat macht bekannt, daß an nachfolgend aufgeführten Tagen im Rathaus die Neuausgabe von Lebensmittelkarten erfolgt. Heute Donnerstag sind solche mit den Nummern von 1 bis 1000 bereits ausgegeben. Es folgen am Freitag vormittag Nr. 1001-1500, Freitag nachmittag Nr. 1501-2000, Sonnabend morgen Nr. 2001 bis 3000, Sonnabend nachmittag Nr. 2001-2500. Mit der Ausgabe am Sonnabend ist gleichzeitig der Umtausch der Brotkarten (Nr. 2001 und höher) verbunden. Auch am Freitag sind die Brotkarten zur Kontrolle mitzubringen. Den Umtausch können nur Erwachsene vornehmen, das Schicken von Kindern ist zwecklos. Wohnung (Straße und Hausnummer) ist im Termin anzugeben.

Die Räume ist unter den Befinden des Fuhrmanns Verbes in Zimmern ausgedrückt.

Barl. Holzverkauf. Am Dienstag den 19. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, soll in der Wirtschaft Zur Deutschen Erde Holz- und Brennholz verkauft werden.

Einwachen. Die Ausschaltung der Familienunterstützung findet statt am Sonnabend den 16. Febr. vormittags von 8 1/2 bis 11 Uhr in Wexen und nachmittags von 1 bis 4 Uhr in Einwachen.

Odenburg. Die Landesynode ist gestern im Landtagsgebäude zusammengetreten, um die Vorlage über eine weitere Feuerungszulage an die Geistlichen zu beraten und zu verabschieden.

Goldverkauf. Der Magistrat macht bekannt: Am Dienstag den 19. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, sollen im großen Bürgerbuch verkauft werden: 190 Eisenstücke, mehrere Haufen Nadel- und Brennholz. Der Verkauf findet öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist statt. Kaufinteressenten wollen sich am Eingang des großen Bürgerbuches am Bahnhofs einfinden.

Ein bedeutender Diebstahl wird aus Rangwe, Gemeinde Dinslage, gemeldet. Es wurden dort einem Landmann mittels Einbruchs 3 1/2 Seiten Speck, 1 1/2 Schinken und 50 Methuride gestohlen.

Delmenhorst. Festsetzung der Kohlenpreise. Der Magistrat macht bekannt: Bis auf weiteres werden von den Brennmaterialhändlern für Kohlen, zu deren Transport teilweise der Wasserweg benutzt wurde, folgende Preise berechnet: Gasflammen-Kohlen 1, 2, 3, 4, Festkohlen 1, 2, 3, 4 und für Stückkohlen ab Wagon 2,90 M., ab Lager 3,05 M., frei Haus 3,35 M., für 1 Zentner Nettogewicht, für Gasflammen-Kohlen ab Wagon 2,75 M., ab Lager 2,90 M., frei Haus 3,20 M., für 1 Zentner Nettogewicht. Für Kohlen, die mit der Eisenbahn direkt von der See eintreffen, betragen die Preise pro Zentner 65 Pf. weniger.

Bienenhonig für alte Leute. Der Magistrat macht bekannt: Bienenhonig soll an Personen über 65 Jahre verteilt werden. Bezugsscheine über je 1/2 Pfund (Kartenscheine) bis 210 Pf. sind im Rathaus - Meldeamt - abzugeben. Im Anstehen gegen die Bezugsscheine kann die Abgabe beim Entnahme in den Verkaufsstellen Straßen, Bremer Straße und Rogemann, Odenburger Straße, vom 18. d. M. an erfolgen.

Guben. Mittelfränkische Entwicklungsbefreiungen in den Niederlanden. Es wird darüber berichtet: Die zweite Niederländische Konferenz findet vom 25. Februar bis 9. März 1918 unter dem Protektorat der Königin Wilhelmina in Utrecht statt. Durch die Messe wird

den deutschen Handels- und Gewerbetreibenden Gelegenheit gegeben, neue Verbindungen anzuknüpfen oder aber die bestehenden enger zu gestalten, was zur Folge haben muß, daß der Verkehr im gegenseitigen Warenverkehr zwischen der beiden befreundeten Nachbarstaaten auf die Dauer wesentlich gehoben wird. — Von anderer Seite wird dazu bemerkt: Der Krieg, der auch in neutralen Ländern die wirtschaftlichen Verhältnisse umgestaltet hat, ließ in Holland, das als Handelsland im Handelsjahre gelang verkauft wurde, ein ungemein hohes Ausmaß an einer Erleichterung entstehen, wodurch sich nicht allein der inländische Handel ein Bild von dem Stande und der Entwicklung der holländischen Industrie machen, sondern auch dem Ausland zugleich gezeigt werden konnte, was die holländische Industrie auf dem Weltmarkt vermag: an einem Handelsmarkt also in der Form einer nationalen Konferenz, wo Substrate und Erzeugnisse Hollands und seiner Kolonien nicht nur ausgetauscht, sondern auch verhandelt werden könnten. Die erste Konferenz fand im Jahre 1917 statt und hatte ungewöhnlichen Erfolg. 690 Industriellen waren vertreten. Der Verkehr betrug 10 000 Millionen täglich. Der Gesamtumsatz wurde auf 10 Millionen Gulden geschätzt. Für die zweite Konferenz waren bereits bis zum 1. Dezember 1917 1000 industrielle Unternehmen angemeldet.

Aus aller Welt.

Eine ganze Familie durch Gas vergiftet. Im Montag nachmittag wurde der Geliebte der Pogorets mit Frau und Kind in seiner Wohnung in Samsburg tot aufgefunden. Die Gasöhne in der Wohnung waren geöffnet. In einem Brief an seine Verwandten teilte Pogorets mit, daß er wegen dienstlicher Verpflichtungen mit seiner Familie freiwillig aus dem Leben scheide.

Im Streit erschossen. In der Nacht zum Mittwoch gerieten im Schulhaus in Hamburg mehrere Zigeuner in Streit. Hierbei gab der Musiker Rosenberg auf seinen Schwaiger direkt mehrere Revolverkugeln ab. Drei Angeln trafen den Kneger, der an den Folgen der Verwundungen starb. Der Täter ist schuldig.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich Dienstag vormittag auf dem Unterelbschiff in Hamburg. Der Kapitänführer Johann Böttcher von dort entsetzte sich von seiner Kabine und begab sich nach einem Benzinbehälter, um nachzugehen, ob dieser noch Benzin enthalte. Während vermaßen die Arbeiter eine heftige Explosion und als sie herbeizueilten, fanden sie Böttcher etwa zehn Meter weit fortgeschritten auf den Schienen als Leiche. Die Untersuchungen haben ergeben, daß Böttcher, während er eine brennende Welle im Mund hielt, eine Klappe des Benzinmagazins geöffnet hatte. Die in dem Wagon vorhandenen Geje sind nicht an zugewunden sind.

Bücherchau.

Was versteht der Sozialismus und was wollen die Sozialdemokraten? Diese Fragen stellen in der jetzigen politisch bewegten Zeit häufig Tausende unserer Volksgenossen. In allen Schichten unserer Bevölkerung. Viel zu klein ist die Zahl derer, die sie erschöpfend zu beantworten vermögen und es ist auch nicht so ganz leicht, sich diese Frage aus der umfangreichen sozialistischen Literatur zu beantworten. — Da müßten wir die Fragesteller auf ein Büchlein aufmerksam machen, von Paul Kampfmeier, betitelt: Die Sozialdemokratie und ihre Ziele. Das Büchlein ist in der Reihe „Die Sozialdemokratie“ erschienen und ist für 1,20 M. von jeder Buchhandlung bezogen werden kann. Das Buch ist eine Fassung durch die Geschichte, Politik und Literatur der Sozialdemokratie und des Sozialismus. Es beginnt mit der Vorgeschichte der sozialistischen Bewegung, gibt eine kurze Darstellung über die Situation der Sozialdemokratie und das allgemeine Verhältnis von Karl Marx, Herbert der Führer der Arbeiterklasse von der Seite zur Klassenbewegung und zeigt die gesamte Kulturarbeit, welche die Sozialdemokratie geleistet hat, in einzelnen Abschnitten, z. B. Frauenfrage, Agrarfrage, Kommunalpolitik, Arbeiterkampf, Genossenschaften usw. An der Hand dieses Büchleins wird man sich leicht in der sozialistischen Literatur zurechtfinden. Es sei daher allen, die sich mit dieser Frage beschäftigen, empfohlen. Das Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden. Das Porto beträgt 20 Pfennig.

Bekanntmachung.

Die Gehungssitten über die Müll- und Fäkalienabfuhrgebühren für die Zeit vom 1. November d. J. bis 31. Januar d. J. liegen in der Zeit vom 15. bis 28. d. M. einschließlich im Rathaus, Zehelstraße, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht der Beteiligten aus.

Einwendungen sind zur Vermeidung der Zurückweisung innerhalb dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll des Stadtmagistrats einzubringen.

Mühen, den 13. Februar 1918.

Stadtmagistrat.

Dr. Luken.

Bekanntmachung.

Die Bestellabschnitte 1-12 der in dieser Woche ausgegebenen Lebensmittelkarten sowie die Bestellabschnitte für Butter und Zucker sind spätestens bis Montag den 18. Februar in den in Frage kommenden Geschäften gegen Stempelung der fragl. Bezugsscheine abzugeben. Die Bezugsscheine in der Kartenausgabe wird eine Gebühr von 25 Pfennig erhoben.

Die Bestellabschnitte sind von den Geschäften wie üblich geordnet am Mittwoch den 20. d. M. der Kartenskontrolle einzuhändigen.

Kriegsveteranensamt Mühen.

Bekanntmachung

Die Bestell-Abschnitte

der in dieser Woche ausgegebenen Brotkarten einzahl. Krankenbesuchen bzw. Zehelstraßen sind bis spätestens Montag den 18. d. M. bei den Wätern bzw. Verkaufsstellen zur Abgabe zu bringen.

Für nachträgliche Abstempelung in der Kartenausgabe wird eine Gebühr von 25 Pf. erhoben.

Die Verkaufsstellen haben die gesammelten Bestellabschnitte wie üblich geordnet bei den Wätern bis Dienstag den 19. Februar abends abzugeben. Die Wätereien

haben sodann am Donnerstag den 20. d. M. die gesammelten Bestellabschnitte mit einer Aufstellung der Kartenskontrolle eingereicht.

Kriegsveteranensamt Mühen.

Bekanntmachung.

Vom städtischen Laer Götterstraße wird Brennholz der Zentner für 4,50 M. abzugeben.

Mühen, den 13. Februar 1918.

Kriegsveteranensamt Mühen.

Futter-Gedreihen

wird ab Lager Götterstraße zum Preise von 3,50 M. je Zentner verkauft.

Kriegsveteranensamt Mühen.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 17. bis 23. Februar gelangen folgende Waren zum Verkauf:

Montag, den 18. Februar, auf Lebensmittelkarte 22 ein Suppenwürfel

zum Preise von 10 oder 15 Pf. (ausreichend für einen Teller Suppe).

Dienstag, den 19. Februar, auf Lebensmittelkarte 23 1/2 Pfund Kunsthonig

zum Preise von 75 Pf. das Pfund,

Mittwoch, den 20. Februar, auf Lebensmittelkarte 24 1/2 Pfd. Kaffee-Ersatzmischung

Donnerstag, den 21. Februar, auf Lebensmittelkarte 25 1/2 Pfund Graupen

zum Preise von 36 Pf. das Pfund.

Wilhelmshaven, den 14. Februar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung des Preussischen Landes-Getreideamts vom 30. vor. Ms. unterlegen Anträge auf Beschaffung von Saatgut (Hülsenfrüchte) der Genehmigung durch den Kommunalverband, sofern es sich um Mengen bis zu 5 kg handelt.

Anträge auf vorgeschriebenem Formular (Saattafel) werden daher von uns bis auf weiteres noch entgegen genommen.

Wilhelmshaven, den 14. Februar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Die in dieser Woche anlässlich der allgemeinen Ausgabe ausgegebenen für die Zeit vom 1. 3. bis 31. 3. 1918 gültigen der Bezugsscheine bis spätestens Montag, den 18. d. M., abends 7 Uhr, vorzulegen.

Die Kaufleute haben uns die Bestellabschnitte am Mittwoch, den 20. d. M., mit einer genauen Aufstellung der Waren, einzureichen und erfolgt hierauf Zuteilung der Waren. Wegen der Abgabe der Sonderkarten A Nr. IV-XIII erfolgt besondere Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, den 14. Februar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Betreff: Festsetzung der Vorräte an Getreide und Hülsenfrüchten.

Von den Feststellungsausschüssen wird mitgeteilt, daß das Abwiegen der nicht eingedellten Vorräte häufig in zu großen Gewichtsmengen erfolgt ist. Zur Vereinfachung der Feststellung wird hiermit angedeutet, daß die abzuwiegenden Gewichtsmengen höchstens 500 Pfund betragen dürfen.

Feber, den 12. Februar 1918

Amisvorstand des Amtverbands Never.

M. R. d. e.

Gemeinde Sternburg.

Holzverkauf.

Sonabend, den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend, findet auf dem Beschlusplatz an der Bremer Chaussee bei Elm. 4, 20 Minuten vom Oberbürger Bahnhofs ein Verkauf von

Nutz- und Brennholz

in kleineren Abteilungen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt. Es gelangen u. a. zum Verkauf

80 Stämme Nutholz

Stämme, die geeignet für Holzschmiederei.

Zweit gelangt das Brennholz zum Verkauf.

Kaufinteressenten versammeln sich bei Wier Mühlentrod, Bremer Chaussee. 1681

Rosenb. h. m.

Gemeinde Ahndede.

Wohnen auf einzelne Futter Dünger werden im Gemeindefeld entgegen genommen. Die Preise sind fast doppelt so hoch wie 1917.

6584 Ganten.

R. Winter

Färberei und chem. Waschanstalt

Mühen, Peterstraße 59

Kaufverträge

empfehlen

Paul Hug & Co.